

Ehrbegierd befedern / den Fraß und das Sauffen mit der Frölichkeit verstellen / und die Unversöhnlichkeit mit zulässiger Gegenwehr und Bertheidigung beschöner. Als dieses geschehen / haben sich so bald sehr viel Käuffer gefunden / welche / gegen Darwägung ihrer Seelen / diese verkapte Laster willig übernommen und zu ihren Schaden erhandelt / daher ist das Sprichwort noch geblieben : wo der Teuffel nicht hin will / oder hinkommen darff / da schicket er ein altes Weib zum Anwalt.

Dieses sind die Sieben magern Rüche / welche die Sieben fetten verschlungen / ich will sagen / daß sich die Laster nicht nur mit dem Namen und dem Titel der Tugenden bekleiden / sondern auch ihre Ehrenstelle meistens erhalten / und für jene angesehen werden wollen.

Die Tugend / das schöne Reimwort der Jugend / scheint zusammen gesetzt / von dem Wort tügen / und Ende / daß es also so viel zu sagen / als ein tügendes oder taugliches Ende / indem das letzte in der Vollziehung / als der Zweck und das Ende ist / nach welchen man das erste Absehen tüglich richten muß : massen solches die Tugend mit sich bringet / wie im Gegenstand das Laster ein Last ist / und das Gewissen mit Reu und Scheu berucket und bedrucket.

Wiewol solches auch von den hohen Christlichen Tugenden dem Glauben / der Liebe und der Hoffnung kan gesaget werden / so kommet doch dieses Ortes darvon nicht zu reden / und nennen wir die Tugend eine beharliche und freywillige Bemühung / alles Thun und Lassen zu einem Gottgefällig / und dem Nächsten nützlichen / an sich selbst löblichen und tügenden Ende zu richten.

Beharlich sage ich / weil die Tugend niemals in Wanckelmuth schwebet : Freywillig / weil der Zwang und der Gewalt den Titel der Tugend nicht führen kan : eine Bemühung wird sie ferners genennet / weil sie nicht in geringer und seltner Übung / sondern in einer Fertigkeit Gutes zu thun bestehet / abzielend auf Gottes und der Menschen Wolgefallen. Also ist die Tugend endlich ihr selbst eigener Lohn / wie im Gegentheile das Laster seine selbst eigene Bestrafung ; und wie dieses so abscheulich / daß von allen gehasset wird / also ist diese so holdselig / daß sie von allen / die sie erkennen / geliebet werden muß.

Von der Tugend entstehet der Gelehrten beharliches Angedencken / der Helden unsterblicher Nachruhm / die Reinlichkeit der Gedancken / die Heiterung des Angesichtes / die Quelle behäglichlicher Anschläge / die Belustigung des Gemütes / die Beleuchtung des Herzens / die Sicherheit des Lebens. Sie ist der Schutz und Schatzmeisterin der Geheimnissen / die Verpflichtung himmlischer Freundschaft / die Morgenröthe wahrer Glückseligkeit / der Obsieg aller Lasterthaten / das Siegel eines guten Gewis-

Gewis